

PORTRÄT

Dem Trierer Rapper Twice Muzik fliegen seine Songtexte zu. Seite 10

SERIE HEIMAT-GENUSS

TV-Volontäre bereiten Dibelabbes zu. Seite 14

ZEITUNG FÜR DIE STADT TRIER

54 Millionen Euro für den heiligen Martin

Der Grundstein für das teuerste Bauprojekt bei den Barmherzigen Brüdern ist gelegt. Die Raumnot der Klinik soll Vergangenheit werden.

VON RAINER NEUBERT

TRIER Die riesige Baugrube an der ehemaligen Schafswiese kündigt Großes an. Seit Ende 2017 wird – sichtbar – und spürbar nur für die unmittelbaren Anwohner der Peter-Friedhofen-Straße – dort gebaggert und betoniert. Wie aufgeräumt sich die riesige Baustelle bei der Grundsteinlegung am Montagnachmittag präsentiert hat, beeindruckte die zahlreichen Gäste sichtlich. Übertroffen wurde das aber noch von dem Staunen über die Investitionssumme, die für das neue Bettenhaus des Bräderkrankenhauses genannt wurde: Insgesamt 53,7 Millionen Euro soll die Baumaßnahme kosten, die von der BBT-Gruppe vollständig in Eigenregie aufgebracht wird.

„Dieses Budget einzuhalten wird eine große Herausforderung“, gab Christian Weiskopf zu Bedenken, der gemeinsam mit Bruder Peter Berg die Verantwortung für die Einrichtungen der Barmherzigen Brüder in der Region Trier trägt. „Angesichts der konjunkturellen Situation im Baubereich zeichnen sich Kostenüberschreitungen ab.“

So oder so wird das Haus St. Martinus die größte Investition der Brüder in den vergangenen Jahrzehnten. Sie kostet sogar mehr als der im vergangenen Jahr eingeweihte große Neubau für den Zentral-OP, die Krankenhausküche und das Zentrallabor. Zumal von den dafür investierten 53,5 Millionen Euro das Land insgesamt 32 Millionen Euro beigesteuert hat. Nach Meinung von Christian Weiskopf wird sich St. Martinus aber trotz der Rekordsumme nicht nur für die Patienten auszeichnen, für die auf drei Etagen insgesamt 119 Betten in modernsten Dreibett-, Zweibett- und Einzelzimmern bereitstehen werden. Auf jeder Bettenstation wird es auch



Feierliche Grundsteinlegung: Projektleiter Marcus Schu, Hausoberer Markus Leineweber, Bruder Peter Berg und Regionalleiter Christian Weiskopf (von links) freuen sich über die Rieseninvestition.

FOTO: RAINER NEUBERT

Isolierzimmer geben, um bei Bedarf hochinfektiöse Patienten oder Menschen mit geschwächtem Immunsystem einzeln unterbringen zu können. „Wir entlasten auch in anderen Bereichen das Haupthaus, wo extreme Raumnot herrscht.“

So soll der barrierefrei ausgelegte Neubau die Möglichkeit schaffen, nach und nach ältere Stationen zu modernisieren. Zudem sind im Untergeschoss diagnostische Räumlichkeiten vorgesehen, zum Beispiel für die Computertomographie. Gebaut werden auch Spezialräume, die von einer Gemeinschaftspraxis für Radiologie, Nuklearmedizin und Strahlentherapie genutzt werden. Im Erdgeschoss soll zudem eine große Dialysestation unterkommen sowie eine Ambulanz für die Bauchfeldialyse. Moderne Endoskopie-Untersuchungsräume und ein Raumprogramm für den klinischen Arztendienst

sind ebenfalls vorgesehen.

Hausoberer Markus Leineweber glaubt, dass sich jede Investition in das „sehr komplexe Projekt“ auszahlen wird. „Wir verbessern mit dem neuen Gebäude die Rahmenbedingungen für den stationären Aufenthalt unserer Patientinnen und Patienten deutlich.“ Etwa 31 000 Menschen werden in jedem Jahr stationär im Bräderkrankenhauses versorgt. Die Zahl der ambulant versorgten Patienten liegt bei 56 000 Euro jährlich. Die Erinnerung an den Heiligen Martin, dessen Namen ganz bewusst für das neue Bettenhaus gewählt wurde, sei dabei Programm und ständige Mahnung: „Er hat die Not der Menschen wahrgenommen und gehandelt.“

Zur Grundsteinlegung am Montag waren auch die Nachbarn und Anwohner der Mega-Baustelle eingeladen. Sie mussten in den vergangenen

Monaten vor allem mit viel Baustellenverkehr klarkommen und freuen sich darauf, wenn der Großbau fertig ist. Dann soll auch die derzeit stark ramponierte Parkanlage des Krankenhauses wieder in neuem Grün erstrahlen.

WWW

Mehr Fotos von der Grundsteinlegung und der Baustelle: volksfreund.de/fotos

INFO

Das neue Bettenhaus St. Martinus

53,7 Millionen Euro kostet das neue Bettenhaus St. Martinus auf dem Gelände des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier, das Ende 2021 fertig sein soll. Die BBT-Gruppe bringt dieses Summe in Eigenregie auf. Auf drei Etagen stehen dann insgesamt 119 Patientenbetten zur Verfügung. Das neue Gebäude wird etwa 70 Meter lang, 40

Meter breit und 28 Meter hoch sein. Die Gesamtfläche der insgesamt fünf Geschosse, zu denen auch die Kellergeschosse gerechnet werden, beträgt 13 801 Quadratmeter. Im Untergeschoss werden diagnostische Räumlichkeiten für die Computertomographie sowie die Strahlentherapie einer Gemeinschaftspraxis unterkommen. Zudem finden moderne Endoskopie-Untersuchungsräume sowie eine neue Dialysestation mit 28 Plätzen dort eine Heimat.

Tag der offenen Tür an der Treverer-Schule

TRIER (red) Die Treverer-Schule Trier, Trevererstraße 42, veranstaltet am Samstag, 27. Oktober, einen Tag der offenen Tür. Die Treverer-Schule ist eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung und den Bildungsgängen Grundschule/Berufsreife, Förderschwerpunkt Lernen und Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung.

Die Schule ist an diesem Tag von 10 bis 13 Uhr für Besucher geöffnet. Bis 12.30 Uhr besteht die Möglichkeit zu Unterrichtsbesuchen mit Einblick in das Lernen in heterogenen Lerngruppen. Weitere Schwerpunkte sind der Unterricht mit Schülern mit schwerer Behinderung, die Arbeitsformen der Werkstufe, Physiotherapie und Ergotherapie in der Schule und vieles mehr. Ab 10 Uhr können die Informationsangebote in der Pausenhalle wahrgenommen sowie Fachräume besichtigt werden. Die Schulleitung, Lehrkräfte der verschiedenen Professionen (Förderschullehrer, Erzieher, Physio- und Ergotherapeuten, Krankenschwestern) und Schüler stehen für Fragen zur Verfügung. Ergänzt wird das Angebot durch ein Bistro und den Verkauf von Schülerprodukten.

Eine Übersicht über die Angebote gibt es auf der Schulhomepage unter <http://webdefence.global.blackspider.com/urfwrap>

Eine Geschichte über Freundschaft – mit Tiefgang inszeniert

Kinder und Jugendliche des Kurses TelleMe Theaterpädagogik haben bei der Premiere von „Der kleine Prinz“ im Druckwerk in Trier-Euren brilliert.

TRIER-EUREN (red) Auch noch 75 Jahre, nachdem die Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry, „Der kleine Prinz“, das erste Mal veröffentlicht wurde, inspiriert sie die Menschen, sich künstlerisch mit dem Stoff auseinanderzusetzen. So auch Theaterpädagogin Melanie Telle, die mit Kindern und jungen Erwachsenen aus einem ihrer Kurse das zeitlose Stück am Sonntag zum ersten Mal auf die Bühne gebracht hat.

Die Zuschauer werden von Anfang an in den Bann dieser mär-

chenhaften Erzählung gezogen. Auf drei Bühnen erleben sie, wie der Vater seinen beiden Kindern von der magischen Begegnung mit dem kleinen Prinzen in der Wüste berichtet und der kleine Prinz sie wiederum in seine zauberhafte Welt entführt, in der man „nur mit dem Herzen gut sieht, da das Wesentliche für die Augen unsichtbar ist“. Auf der Reise des kleinen Prinzen von Planet zu Planet, begegnen die Zuschauer sonderbaren Menschen, die den Erwachsenen auf eine spielerische Art den Spiegel vorhalten.

Ergreifend wird das Stück, wenn der kleine Prinz dem Fuchs begegnet und lernt, was Freundschaft und Verantwortung bedeuten.

Bühnenbild und Kostüme (von Heike Steinlein kreiert) sowie ästhetische Videoinstallationen (von 3-D-Artist Bonko Karadjov entworfen) erschaffen ein Universum, das die Fantasie der Zuschauer beflügelt.

Die Kinder und jungen Erwachsenen aus dem theaterpädagogischen Kurs von Melanie Telle überzeugen durch eine hervorragende schauspielerische Umsetzung der Geschichte über Freundschaft und Menschlichkeit. Sie sind mit ganzem Herzen dabei, den Zuschauern eine Inszenierung mit Tiefgang zu bieten, die am Ende durch den lang anhaltenden Applaus des Publikums gewürdigt wurde.

Weitere Aufführungen: Sonntag 28. Oktober, 16 Uhr; Donnerstag 1. November, 11 und 16 Uhr im Druckwerk in Trier-Euren. Eintrittskarten bei TelleMe, Telefon 0176/83319747 oder per E-Mail an info@telleme.de und bei Floral Design in Trier-Euren.



Szene aus der Aufführung von „Der kleine Prinz“ im Druckwerk in Euren: Die Geografin ist in ihre Arbeit vertieft.

FOTO: PRIVAT

Triers OB wird Präsident von Quattropole

Wolfram Leibe steht an der Spitze des Städteneetzes, Baudezernent Andreas Ludwig lädt ein zur „Tut sich was“-Tour.

TRIER (jp) Schöne Szenen wechseln sich in schneller Folge ab. Der Zuschauer sieht das Ufer der Saar, die Philharmonie in Luxemburg, die Weinberge in Trier und das lebendige, bunte Straßenbild in Metz. Die schönen Seiten der vier Quattropole-Städte in fünf Minuten. „Zur Verwendung in den sozialen Netzwerken wird noch eine Kurzfassung erstellt“, sagt Triers Oberbürgermeister Wolfram Leibe (SPD). Das Video und der im Sommer erschienene Reiseführer, der in deutscher und französischer Sprache die Stärken der vier Städte präsentiert, sollen die Weichen für ein gemeinsames wirtschaftliches Standortmarketing stellen.

Die Mitgliederversammlung von Quattropole hat den Trierer OB einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Wolfram Leibe wird damit der Nachfolger von Dominique Gros, dem Oberbürgermeister der Stadt Metz. Gros übernimmt die Position

48-jähriger überfallen und ausgeraubt

TRIER (red) Ein 48 Jahre alter Mann ist laut Polizei von unbekanntem Tätern überfallen und ausgeraubt worden, nachdem er am Sonntagmorgen gegen 5 Uhr eine Gaststätte in der Trierer Lorenz-Kellner-Straße verlassen hatte. Unmittelbar nach Verlassen der Gaststätte sei er, so der Geschädigte, von zwei ihm Unbekannten angesprochen worden. Sie hätten zunächst Bargeld gefordert, ihn dann unvermittelt zwischen zwei geparkte Fahrzeuge gezerrt und niedergeschlagen. Sodann hätten die Täter ihr Opfer durchsucht und einen geringen Bargeldbetrag, das Mobiltelefon der Marke Samsung A3 und seine Kreditkarte entwendet. Die Männer seien in unbekannter Richtung geflüchtet.

Der Überfallene beschrieb die Täter wie folgt:

Täter 1: 175 cm groß, korpulent, kurze blonde Haare, dunkler Trainingsanzug, sprach mit osteuropäischem Akzent.

Täter 2: 170 cm groß, normale Statur, kurze blonde Haare, blau-weiße Trainingshose, sprach mit osteuropäischem Akzent.

Zeugenhinweise an die Polizei unter Telefon 0651/9779-2290 oder -2257.

Vortrag über die Nato und Russland

TRIER (red) „Nato-Aufmarsch gegen Russland – ein neuer Kalter Krieg?“ so der Titel des Vortrags am Mittwoch, 24. Oktober, um 20 Uhr im Weltladen Pfützenstraße 1 in Trier. Deutschland und Europa rüsten auf, die Nato erweitert sich Richtung Osten. Befinden wir uns in einem neuen kalten Krieg und droht ein heißer atomarer Krieg? Der Referent Jürgen Wagner ist Politikwissenschaftler und Historiker und engagiert sich bei der Informationsstelle Militarisierung Tübingen – er wird eine kritische Sichtweise der Rolle des Militärbündnisses sowie Möglichkeiten für Abrüstung- und Entspannung darstellen. Veranstalter ist die AG Frieden in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz.

Produktion dieser Seite: Sabine Ganz